

Stadtteildialog „Haus für Film und Medien“

Protokoll AG 3 „Stadtteil, Kontext und Soziales Umfeld“

Donnerstag, 27.6.2013 / 14.30 – 17.15 Uhr – Merz Akademie

Teilnehmer:

- Helmut Alber, Stöckachtreff
- Jürgen Brand, Stuttgarter Zeitung
- Volker Bäßler, Parkheim Berg
- Annette Elm, Caritasverband für Stuttgart e.V.
- Heidrun Hiller, Arbeiterinnen- und Arbeiterselbsthilfe
- Martin Hoch, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung
- Christiane Mayer, Frauenunternehmen ZORA GmbH
- Gerhard Menrad, Grund- und Werkrealschule Ostheim
- Heidi Neuwirth, Parkheim Berg
- Kim Pfleger, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung
- Thomas Rudolph, Handels- und Gewerbeverein Stuttgart-Ost e.V.
- Stefanie Schellenberger
- Elke Schuster, Grundschule Gaisburg
- Martina Schütz, Gemeinwesenarbeit/ Stöckachtreff

Moderation:

- Petra Rühle, Stadtteilkino Stuttgart
- Jörg Masek, Förderverein des Ostheimer Schulzentrums

Protokoll:

- Daniel Wolf, Wirtschaftsförderung Region Stuttgart

Grundsätzliches:

- Das Café in der Villa Berg sollte zur kulturellen und künstlerischen Anlaufstelle des Stuttgarter Ostens werden.
- Die neu geschaffene Aufenthaltsqualität in der Villa und im Park sollte durch ein vielfältiges Angebot für jedermann spür- und erlebbar sein.
- Aufgrund der geografischen Lage der Villa Berg erscheint diese besonders geeignet für öffentliche Veranstaltungen.

Funktion / Ausrichtung

- Gerade die Vielfältigkeit der Region und ihrer Bürger soll medial umgesetzt und in den Räumlichkeiten des künftigen „Haus für Film und Medien“ dargestellt werden.
- In erster Linie soll durch Projekte und Veranstaltungen die Medienkompetenz gefördert werden und nicht lediglich der Medienkonsum.

- Das künftige Angebot sollte sich auch an den Menschen vor Ort orientieren.
- Das „Haus für Film und Medien“ hat die Aufgabe Film- und Medienkultur zu schaffen und Kinder mit Film und Medien in Berührung zu bringen.

Programm / Inhalte:

- Als mögliches Projekt könnte man aktuelle Geschehnisse des Stadtteils bzw. der Stadt medial aufbereiten bzw. begleiten und diese in der Villa Berg präsentieren.
- Das „Haus für Film und Medien“ könnte als Mediathek sowie als Veranstaltungsort für Open-Air-Kino und Festivals genutzt werden.
- Zudem könnten Kurse und Seminare gerade im Bereich der „Neuen Medien“ angeboten werden.
- Bei der Aufbereitung des Themas Medien gilt es zu beachten, dass diese nicht ausschließlich auf Film begrenzt wird.

Publikum / Zielgruppe / Beteiligung / Vernetzung:

- Die Nutzungsmöglichkeit des „Haus für Film und Medien“ soll auch Vereinen außerhalb dieses Themengebiets offen stehen.
- Im Bereich Film und Medien sollte auch ein niederschwelliges Angebot bestehen, um Personen aller Altersgruppen zu erreichen.
- Das Haus soll als offene Einrichtung alle Bevölkerungsschichten begeistern - speziell aber Kinder und Jugendliche. Deshalb soll das Haus ohne Eintritt oder Mitgliedsbeitrag für alle zugänglich sein.
- Das Haus für Film und Medien soll Schulen neue Möglichkeiten für Film- und Medien-Projekte bieten, da es in den Schulen oft sowohl an technischer Ausstattung wie auch an Kompetenz fehlt.
- Die Zielgruppe des „Haus für Film und Medien“ sollte sich nicht ausschließlich auf den Stuttgarter Osten beschränken.
- Das Umfeld sollte bei der weiteren Konkretisierung beteiligt werden. Wünsche gibt es insbesondere in der Einteilung, Gestaltung und Nutzung von Räumen.
- Das Angebot im Bereich Film und Medien sollte Personen aller Altersgruppen und sozialen Schichten ansprechen.

Räume:

- Es sollten auch Räume zur Verfügung stehen, die sehr flexibel genutzt werden können.

Anforderungen:

- Das „Haus für Film und Medien“ sollte die künftigen Besucher einladen zum Mitmachen sowie Mitgestalten.
- Hinsichtlich der Gestaltung der Räume sowie der medialen Umsetzung sollte auf Barrierefreiheit geachtet werden.
- Bei der Frage der Deckung des künftigen Bedarfs an Stellplätzen gilt es abzuklären, ob man das Parkhaus des SWR mitbenützen dürfte.
- Besondere Beachtung gilt dem weiteren Verbot der Wohnbebauung im Park.
- Für Barrierefreiheit soll auch im angrenzenden Park gesorgt werden, jedoch unter Beibehaltung dessen natürlicher Eigenart.

- Bei der Gestaltung der Villa Berg gilt es, den Park in das Gesamtkonzept mit einzubeziehen.
- Angesichts eventueller Lärmbelästigung sollte man mit den Anwohnern nochmals in den Dialog treten.
- Veranstaltungen sollten nicht auf den Abend beschränkt sein, um dem Anspruch eines Treffpunkts für jedermann gerecht zu werden.
- Hinsichtlich der Gestaltung der Räume sowie der medialen Umsetzung sollte auf Barrierefreiheit im physischen wie psychischen Sinne geachtet werden.
- Eine Wohnbebauung des Parks sollte vermieden werden.

Konfliktfelder:

- Es muss ein Weg gefunden werden, der ermöglicht, dass ein Haus für Film und Medien über Stuttgart hinaus als attraktiver Leuchtturm wahrgenommen wird und das Haus gleichzeitig im Viertel Wirkung entfaltet und dort als lokales Zentrum von den Bürgern angenommen wird.
- Das Haus für Film und Medien sollte sich vielfältig vernetzen und öffnen, allerdings besteht bei einem zu breiten Angebotsspektrum die Gefahr der Profillosigkeit.